



Dienstag, 9.12.2014

Ausgabe 12/2014

## Viele gute Gründe sprechen für physische Edelmetalle (Teil 6)

**Liebe Leserin, lieber Leser,**

wir bei der SWM AG haben uns schon mehrmals mit dem Thema Goldreserven beschäftigt. Völlig überraschend wurde vor kurzem bekannt, dass es den Niederlanden gelungen ist, in den vergangenen Monaten 120 Tonnen Gold aus New York abziehen. Was den Deutschen nicht gelungen ist, haben die Holländer offenbar in absoluter Geheimhaltung durchgezogen. Wie die Nationalbank der Niederlande vor wenigen Tagen bekannt gab, wurden in den vergangenen Monaten 122,5 Tonnen Gold aus den Tresoren der Federal Reserve in New York heimgeholt. Holland besitzt 612,5 Tonnen Gold – davon lagern jetzt noch 189,9 Tonnen in den USA. In den traditionellen Hartwährungsländern wie den Niederlanden, der Schweiz, Deutschland und Österreich wächst seit der Finanzkrise der Druck auf die Politik, die Goldreserven nicht mehr mehrheitlich im Ausland, sondern im Inland zu lagern.

### Deutschland bekommt kaum Gold von den USA

Im Januar 2013 verkündete die Bundesbank, dass sie vom deutschen Goldschatz einen Anteil von 674 Tonnen von der amerikanischen Fed zurückholen werde. Ein Jahr später musste man in einer Pressemitteilung kleinlaut begeben: von den 84 Tonnen die man bereits zurückgeholt haben wollte, habe man bislang nur 37 bekommen. Und nur fünf Tonnen stammten aus Beständen des Federal Reserve! (siehe Punkt 45 am Ende dieses Artikel)

Die Bundesbank hatte immer wieder Ausreden parat, warum die Goldtransporte nach Deutschland so langsam erfolgen. Nun kamen die wahren Gründe ans Tageslicht. Norbert Barthle, der haushaltspolitische Sprecher der Union im Bundestag sagte, dass man das Gold in Amerika lasse: „Es gebe absolut keinen Grund, Amerika zu misstrauen“. Fassungslos kann man über diese Meinung eines Bundestagsabgeordneten nur staunen.

Vor wenigen Tagen schrieb Prof. Max Otte einen offenen Brief an Privatanleger. Hierin wies er zum Einen auf die Möglichkeit hin, Goldbestände mit den derzeit noch sehr attraktiven Preisen günstig aufstocken zu können und zum Anderen kommentierte er die Rückholaktion des deutschen Goldes aus den USA wie folgt:



*„Amerika ist eine Großmacht und handelt wie eine, ganz im Sinne des ersten modernen Geschichtsschreibers Thukydides, der den Peloponnesischen Krieg und das Verhalten der Athener mit einfachen klaren Worten beschrieb: „Die Starken machen, was sie wollen und die Schwachen erleiden, was sie müssen.“*



*Es geht hier doch gar nicht um Vertrauen, sondern um nationale Handlungsspielräume im Sinne Deutschlands und Europas! Das Gold ist nur eine von vielen Maßnahmen, mit denen Deutschland und Europa abhängig und gefügig gemacht werden.*

*Und Deutschland ist ja nicht das einzige Land. Auch die Schweiz war eine Gefahr für die amerikanische Weltherrschaft. Die Schweizer Banken wurden in den letzten Jahren faktisch „angeschlossen“ und zu Erfüllungsgehilfen des amerikanischen Fed degradiert. Das ging sehr schnell: es wurden einfach einige schweizerische Bankenvorstände in den USA verhaftet, mit der Begründung, dass sie amerikanisches Recht gebrochen hätten. Danach kapitulierte die Schweiz und das Bankgeheimnis – eines der wichtigsten bürgerlichen Freiheiten – existiert auch dort nicht mehr.*

*Die Schweiz hält demnächst ein Goldreferendum (ab) ... wenn es Erfolg hätte, bin ich mir ziemlich sicher, dass auch die Schweiz ihr Gold nicht zurückbekommt. Europa wird in die absolute politische Abhängigkeit getrieben. Man kann auch sagen, dass es unterworfen wird. Die neuen Informations-technologien machen Kontrolle und Herrschaft in einem Ausmaß denkbar, das vor 20 Jahren noch keiner zu erträumen wagte.*

*Und da soll Gold eine schlechte Kapitalanlage sein? Ich bleibe dabei: wenn Sie Ihre Versicherung in Form von Gold erhöhen wollen, ist dies kein schlechter Zeitpunkt.*

*Auf gute Investments,  
Ihr  
Prof. Dr. Max Otte*

Anm. d. SWM AG Redaktion: Gold ist im Endstadium eines Geldsystem-Zyklusses das bessere Geld. Da derzeit Gold aber 73-mal teurer als Silber ist, ziehen wir Silber vor! Silber kommt etwa 17-mal häufiger in der Erde vor, als Gold. Deshalb war auch über mehrere Jahrhunderte Gold etwa 17-mal teurer als Silber. Ein derzeitiges Gold-Silber-Preisverhältnis von 73 ist in keinsten Weise zu rechtfertigen. Silber sollte man für die nächsten Jahre nach wie vor übergewichten!

## **Schweizer Abstimmung**

In der Schweiz hatte die Bevölkerung letzten Sonntag (30.11.14) über die Initiative "Rettet unser Schweizer Gold" abgestimmt, die Prof. Otte in seinem obigen Brief angekündigt hatte. Wie Sie aus den Medien erfahren haben, hat das Schweizer Volk mehrheitlich die Initiative abgelehnt. Es lohnt sich die Hintergründe ein bisschen näher zu beleuchten. Die Volksinitiative wollte folgendes: Der Schweizerischen Nationalbank (SNB) sollten weitere Goldverkäufe verboten werden. Die Goldreserven des Staates sollen in der Schweiz gelagert werden! Die SNB sollte verpflichtet werden, das Nationalbank-Vermögen zu mindestens 20 % in Gold anzulegen. Die SNB wehrte sich energisch gegen das Vorhaben und behauptete, dass ihre Unabhängigkeit und Funktionstüchtigkeit bedroht würde.

Für die Hüter des ungedeckten Papiergeldsystems wäre es ein Albtraum gewesen, wenn das Schweizer Volk die Initiative angenommen hätte. Die Geldschöpfung aus dem Nichts bzw. das Schuldgeldsystem wäre in Frage gestellt. Deshalb wurde in den Medien gegen die Initiative die übelste Propaganda betrieben. Dabei wollten die Initiatoren nur teilweise den Zustand wieder herstellen, der bis Anfang der Neunzigerjahre in der Schweiz galt, als die Schweizer Nationalbank noch eine solide Geldpolitik betrieb.

### Ein kurzer, aber wichtiger Rückblick in die neunziger Jahre:

Anfang der 90er Jahre wurde die Schweiz mit ihrem großen Goldschatz von 2590 Tonnen, dem viertgrößten der Welt, offensichtlich zur Hauptzielscheibe der „Hochfinanz“. Die Schlacht um den Schweizer Goldschatz und das Ende der historischen Bindung des Schweizer Franken an Gold war schnell besiegelt, als das Land 1992 dem IWF beiträt. Gemäß Artikel 2b, Absatz IV der Articles of Agreement des IWF ist ein Festhalten an einer goldgedeckten Währung verboten. Die einzigen, die nicht wussten, was vor sich ging, waren die Schweizer Bürger. Ihnen wurde die Wahrheit nie gesagt.

Jahrzehntelang bildeten die Neutralität der Schweiz und die Härte ihrer Währung die Basis des Vertrauens der Welt in das schweizerische Bankensystem. Der Grund war recht einfach: Der Schweizer Franken war zu 100 Prozent mit Gold gedeckt und wurde deshalb als ebenso wertvoll angesehen.

Bevor sich die Schweiz dem IWF anschloss, verkauften die Medien der Öffentlichkeit die Notwendigkeit des Beitritts auf verlogene Art und Weise als eine bessere Form der Entwicklungshilfe. So beschreibt es der angesehene Schweizer Privatbankier und Goldexperte Ferdinand Lips in seinem Buch „Die Gold-Verschwörung“. In den letzten Jahren baute die Schweizer Regierung zum Zwecke der direkten Meinungsbeeinflussung eine mächtige PR-Maschine auf. Es ist heute an der Tagesordnung, dass vor jeder Volksabstimmung diese meinungsbeeinflussende Propaganda-Maschine aufmarschiert, um Druck auf die Bevölkerung auszuüben, damit den Vorschlägen der Regierung auch ja Folge geleistet wird. Auch in der Schweiz wurde die Demokratie, trotz vieler Volksabstimmungen, schon stark ausgehöhlt.

Der IWF wurde im Juli 1944 auf der Konferenz von Bretton Woods gegründet. Sein Ziel sollte darin bestehen, die Währungsstabilität zu fördern. Als am 15. August 1971 Nixon die Goldkonvertierbarkeit des Dollars suspendierte (siehe [SWM AG Newsletter-Report 03/2014](#)), war der zentrale Gedanke, auf welchem die Gründung des IWF beruhte, hinfällig geworden. Wie konnte die Schweiz ihre Einzigartigkeit opfern und sich einer Organisation unterwerfen, die ihre Existenzberechtigung nach dem Kollaps von Bretton Woods verloren hatte?

Es waren bestimmte politische Kräfte und Großbanken, die listig ihren Willen durchsetzten und die schweizerische Bevölkerung täuschen konnten. Der Öffentlichkeit wurden die wahren Gründe des IWF-Beitritts nicht genannt – entweder bewusst verschleiert, oder aber die Regierung verstand damals nicht, was sie tat.

Es gab keinen vernünftigen Grund, warum die Schweiz dem IWF hätte beitreten sollen, und die Gründe, die den Wählern genannt wurden, konnten einfach nicht ernst genommen werden. Trotz der traditionellen Neutralität der Schweiz verfolgte die Regierung unentwegt eine Strategie der Internationalisierung der schweizerischen Politik. „Wir müssen Teil der internationalen Gemeinschaft werden“ oder „wir können nicht draußen bleiben“ waren die griffigen Argumente des Bundesrates und der Nationalbank – und sie sind es heute immer noch.

Der Bundesrat hatte das dringende Bedürfnis, jeder nur denkbaren internationalen Organisation beizutreten. Einige Schweizer Experten vermuten, dass die Regierung der Schweiz von monetären Angelegenheiten keine Ahnung hatte. Vermutlich hatten nur sehr wenige Mitglieder des damaligen Parlaments die tiefere Bedeutung des IWF-Beitritts verstanden. Nur sehr wenigen Person dürfte somit klar gewesen sein, dass die Schweiz ihren politischen und wirtschaftlichen Selbstmord in Zeitlupe eingeleitet hatte (Erläuterung erfolgt weiter unten).



Wie war es möglich, dass die Banken eines kleinen Landes zu einem der machtvollsten Bankenplätze der Welt geworden sind, an dem ein großer Teil der internationalen Investment-Portfolios verwaltet werden? Es war möglich, weil die Gold-Deckung der Schweizerischen Währung das nötige Vertrauen schaffte.

Nach dem Zusammenbruch von Bretton Woods war der Schweizer Franken die einzige Währung auf der Welt, die immer noch durch Gold gedeckt war. Diese einzigartige Anziehungskraft und Stabilitätsgarantie waren es, die den Schweizer Franken zum Brennpunkt des Neides der Befürworter eines Dollarstandards machten. Der Schweizer Franken genoss eine Anziehungskraft, die der US-Dollar nicht hatte. Die Anbindung des Schweizer Franken an Gold war den Baumeistern einer zukünftigen Neuen Weltordnung ein Dorn im Auge.

Wie konnten die Schweizer dazu gebracht werden, ihren Goldstandard aufzugeben? Der leichteste Weg war, die Schweizer einer Organisation beitreten zu lassen, die gegen Gold eingestellt war – dem IWF. So verlor der Schweizer Franken seinen einzigartigen Status. Für bestimmte Kräfte, die im Verborgenen agieren, war dieser Schachzug ein sensationeller Triumph. Sie hatten endlich erreicht, was sie schon so lange angestrebt hatten: die vollständige Beseitigung der monetären Funktion des Goldes.

Von da an war es dann nur noch ein kleiner Schritt, die Schweiz zu überzeugen, ihr Gold zu verkaufen. Im Nachhinein lässt sich feststellen, dass die SNB etwa 1.550 Tonnen zu Tiefstpreisen verschleudert und so dem Schweizer Steuerzahler einen Schaden von rund 40 Milliarden Schweizer Franken zugefügt hat. Dass das Schweizer Volk bei der Volksabstimmung am letzten Sonntag dem Rat der SNB gefolgt ist, zeigt nur zu gut, dass mit einer raffinierten Propaganda-Maschine der Volkes Wille gut lenkbar ist.

## **Der Euro wurde mittlerweile in der Schweiz durch die Hintertür eingeführt**

Ein weiterer großer Verrat am Schweizer Volk fand mit der Kursfixierung des Euro auf 1,20 im August 2011 statt. Damit hat die Schweiz faktisch die eigene Währungspolitik aufgegeben. Diese wird seitdem von der EZB bestimmt. Viele haben noch nicht verstanden, dass durch diesen Schachzug der Euro in der Schweiz „über Nacht“ eingeführt wurde - nur der Notenumlauf erfolgt noch in Franken.

Damals hatte die SNB verkündet, die Anbindung des Schweizer Franken an den Euro wäre nur vorübergehend, bis sich die krisengeschüttelte Europäische Einheitswährung erholt. Zur Erinnerung: Im August 2011 fiel der Euro dramatisch bis auf Parität. Danach fixierte die SNB den Kurs EUR/CHF auf 1,20 mit Hilfe von massiven Devisenmarktinterventionen. Das heißt, die Nationalbank druckt Franken im großen Stil und kauft damit Euros. Als Begründung wurde angeführt, die Kursfixierung sei notwendig, um die Schweizer Exportwirtschaft und die Wettbewerbsfähigkeit zu schützen; es gebe in der Schweiz sehr viele Beschäftigte im Exportsektor. Das ist eine völlig einseitige Betrachtung, denn was man damals nicht und bis heute nicht erwähnt: von einem hohen Frankenkurs profitiert im Gegenzug die Importwirtschaft.

Die Schweiz hat überhaupt keine Rohstoffe, kein Öl und Gas, produziert nicht genug Lebensmittel und auch keine Konsumgüter, wie Autos oder Elektronik. Diese Produkte wären bei einem starken Franken viel billiger. Wie unter anderem die Geschichte von Deutschland und der Schweiz zeigen, hat eine starke Währung noch NIE einer Volkswirtschaft geschadet. Beide Länder haben nicht über einen tiefen Preis Weltmärkte erobert, sondern die deutschen und Schweizer Produkte wurden wegen ihrer Qualität gekauft.

Es drängt sich der Gedanke auf, dass es bei der Kursfixierung nicht nur um den Schutz der Exportwirtschaft ging, sondern auch um die Rettung vieler europäischer Banken. Diese hatten sich mit Franken-Krediten bis über beide Ohren verschuldet. Die Banken in Polen, Tschechien, Ungarn, Österreich und vielen anderen Ländern hatten ihren Kunden Franken-Kredite als Hypotheken für ihre Häuser und für den Kauf von Autos und anderen Dingen wegen der tieferen Zinsen angedreht. Die meisten dieser Kredite wurden zu einem Kurs von 1,60 bis 1,40 abgeschlossen.

Als aber der Euro ins Bodenlose fiel und 1 zu 1 mit dem Franken stand, war die Gefahr akut. Viele sogenannte Fremdwährungskreditnehmer könnten ihre Schulden nicht mehr zurückzahlen, die Banken hätten sehr viele faule Kredite in den Büchern und wären pleite. Das heißt, die SNB hat den Kurs auf 1,20 fixiert, um die Banken außerhalb der Schweiz zu retten ... und gleichzeitig den Euro auch. Tritt die Schweiz als Wohltäter der Welt auf? Nein, sie hat aber ein Interesse an einer stabilen Eurozone und auch Verpflichtungen aus dem IWF-Beitritt.

Jetzt sind über drei Jahre vergangen und die Rettungsaktion läuft immer noch. Der Franken ist immer noch an den Euro gebunden. Durch die Notwendigkeit ständig Euros zu kaufen, um den Kurs auf 1,20 zu halten, hat sich ein gigantischer Berg an Euros in der Bilanz der SNB aufgetürmt. Laut eigenen Angaben sind die offizielle Währungsreserven der SNB per September 2014 auf 508 Milliarden Franken gestiegen, davon das meiste in Euros, nämlich im Wert von über 210 Milliarden Franken. Zum Vergleich: Im Jahre 2009 lag der Gesamtwert der Währungsreserven unter 100 Milliarden Franken. Die Summe hat sich in den letzten Jahren also vervierfacht, so massiv musste die SNB Fremdwährungen kaufen, um den Kurs des Franken zu drücken und den der anderen Währungen künstlich hochzuhalten.

Der Schweizer Franken darf nicht seinen wahren Wert haben, sondern wird künstlich tief gehalten, damit der Euro besser aussieht. Diese Subventionierung kommt aber der Schweiz teuer zu stehen. Die Bilanz der SNB ist irrsinnig aufgeblasen. Mit den über 500 Milliarden Franken an Währungsreserven könnte die Schweiz die „halbe EU“ aufkaufen. Eine Umwandlung in reelle Werte wäre sinnvoll, statt auf einem Berg von ungedecktem Fiat Money zu sitzen, der sich in Luft auflösen kann.

Sollte der US-Dollar oder der Euro einen weltweiten Vertrauensverlust erleiden, schlägt sich das in Form von riesigen Verlusten im Schweizer Volksvermögens nieder. Ob das die Schweizer berücksichtigt hatten, als sie letzten Sonntag für ein „weiter so“ gestimmt haben?

### **Fortsetzung der Gründe, warum man Edelmetalle haben sollte:**

#### **45. Ist Fort Knox leer?**

Experten, wie der US-Abgeordnete Ron Paul, vermuten seit Jahren, dass Fort Knox und die Tresore der FED in New York ziemlich leer sind und sich Amerikas angeblicher Goldschatz von über 8.100 Tonnen möglicherweise schon überwiegend im Besitz anderer Hände befindet. Seit Jahrzehnten gab es keine Inventur mehr und Kongress-Abgeordneten wird seit Jahren ein Besuch in Fort Knox verwehrt, weil sie den vorhandenen Goldbestand in Augenschein nehmen wollen. Es ist zu vermuten, dass auch der deutsche Goldschatz, den die Amis für uns größtenteils verwahren, heimlich verkauft wurde, um den Goldpreis zu drücken (siehe „Preismanipulationen“ in [SWM AG Newsletter-Report 01/2014](#) und [02/2014](#)). Weiteres Indiz: Die Fed gibt das angeforderte deutsche Gold nur in absoluten Kleinstmengen heraus. Falls sich diese Annahme von leeren US-Tresoren bestätigt, werden die Preise für Gold und Silber explodieren.

#### 46. Gold und Silber haben sich als Geld über Jahrtausende bewährt

Gold und Silber werden in fast allen Kulturen und seit mehreren Tausend Jahren als Tauschmittel akzeptiert.

#### 47. Gold und Silber ist derzeit noch preisgünstig

„Mid-Cycle“-Korrektur 1974-1976 vs. aktuelle Korrektur (seit 2011)



Es gibt eine bemerkenswerte Korrelation zwischen der Preisentwicklung des Goldes in den 70er Jahren (goldene Linie) mit der aktuellen (blaue Linie). In den ersten drei Jahren der Siebziger hatte sich der Goldpreis fast **versechsfacht**. Dann **halbierte** sich der Preis zwischen 1974 und 1976. Zu dieser Zeit war der Pessimismus über die weitere Preisentwicklung des Goldes sehr groß. Und urplötzlich begann der Goldpreis vier Jahre lang zu steigen - um **das Achtfache!** Silber noch ein bisschen mehr.

Die Stimmung ist im Vergleich heute noch negativer, allerdings sind die Gold- und Silber-Fundamentaldaten wesentlich besser als in den 70er Jahren. Deswegen werden viele überrascht sein, wenn plötzlich eine starke, langanhaltende Preissteigerung einsetzt. Wir diskutieren vermutlich nur darüber, ob es morgen passieren wird, nächste Woche oder in einigen Monaten. Es ist nur noch eine Frage des Kurzzeit-Timings, weil alle Grundvoraussetzungen gegeben sind.

#### 48. Gewinne mit Edelmetallen sind steuerfrei

Auf sämtliche Gewinne aus Geldanlagen sind Steuern zu zahlen. Einzig und allein sind Gewinne aus Edelmetallen noch steuerfrei, wenn sie im Privatvermögen gehalten werden und wenn zwischen Kauf und Verkauf mehr als 365 Tage liegen.

Fortsetzung folgt in der nächsten Ausgabe!

Damit sich Anleger vor den Risiken der weltweit ausufernden Verschuldung und ihrer Folgen (Inflation, Kaufkraftverlust und Währungsreform) schützen können, hat die SWM AG das Produkt „[Strategic Eternal Value](#)“ entwickelt!



[SWM AG Video "Der große Goldbetrug" ansehen!](#)



[Prospekt lesen, hier klicken!](#)

Die [neuesten Videos der SWM AG](#) gibt es auf unserem offiziellen Videokanal, [hier klicken!](#)

Alles über das [Rohstoffmanagement der SWM AG](#) erfahren, [hier klicken!](#)

Gutes Gelingen bei Ihren Entscheidungen  
wünscht Ihnen

Ihr

*Customer-Service der [SWM AG](#)*

eMail: [service@sev.li](mailto:service@sev.li)

Tel: +423 - 2 300 182



**Nachfolgend ergänzende Informationen zu Edelmetallen:**

## Edelmetalle langfristig:

### Vergleich: letzte 10 Jahre

Linien im Chart	Edelmetall	07.12.04 USD	08.12.14 USD	Wertsteigerung in den letzten 10 Jahren	durchschnittliche Wertsteigerung pro Jahr
1 rot	Palladium	200,00	803,50	302%	14,92%
2 blau	Gold	450,50	1193,00	165%	10,23%
3 orange	Silber	7,72	16,21	110%	7,70%
4 grün	Platin	860,50	1223,00	42%	3,58%

Preise in US-Dollar für 1 Unze (31,1 Gramm)



Siehe hierzu die SWM AG Videos:

[Marc Faber: Gold und Silber gegen Unfug von Regierungen \(SWM AG\)](#)

[Folker Hellmeyer: Gold- und Silber-Prognose ab 2014 \(SWM AG\)](#)

[Dirk Müller: Ab 2014 droht Inflation in Deutschland \(SWM AG\)](#)

[SWM AG auf Twitter](#)

[SWM AG auf Youtube](#)

[SWM AG auf Google+](#)



## Permanenter Kaufkraftverlust des Papiergelds

Circa 63 % gegenüber Gold in den letzten zehn Jahren!



### 1 Feinunze Gold in US-Dollar (letzte 10 Jahre)

Der Goldpreis hat sich in den letzten 10 Jahren fast ver-3-facht. Das dürfte aber erst der Anfang gewesen sein. Die Kurve, die Sie auf diesem Bild sehen, ist vermutlich der Beginn einer parabelförmigen Goldpreisentwicklung. Zwischenzeitliche Kursrücksetzer, wie zuletzt, ändern daran nichts.

Der Anstieg von 450 USD auf **1.193 USD** innerhalb von 10 Jahren entspricht einer **durchschnittlichen jährlichen Wertsteigerung von 10,23 %**.

Vor 10 Jahren bekam man für **1.193 Dollar** noch **2,7 Unzen** Gold. Im Dezember 2014 erhält man für den gleichen Betrag nur noch **1 Unze** Gold.

Das entspricht einem **Kaufkraftverlust des Papiergelds** gegenüber Gold von rund **63 Prozent** innerhalb von nur 10 Jahren.



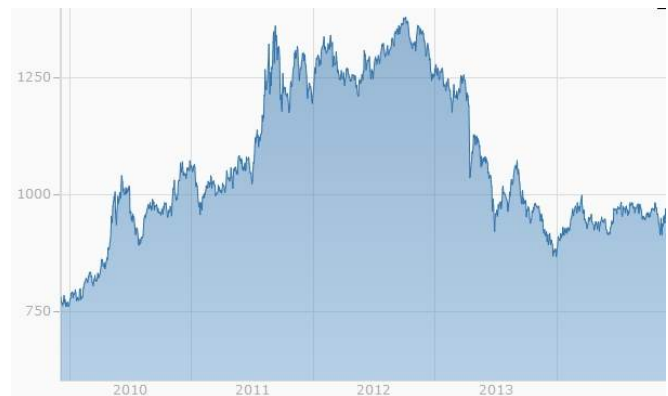
**Edelmetalle aktuell - Stand 8.12.2014**

**1 Unze Silber in Euro**



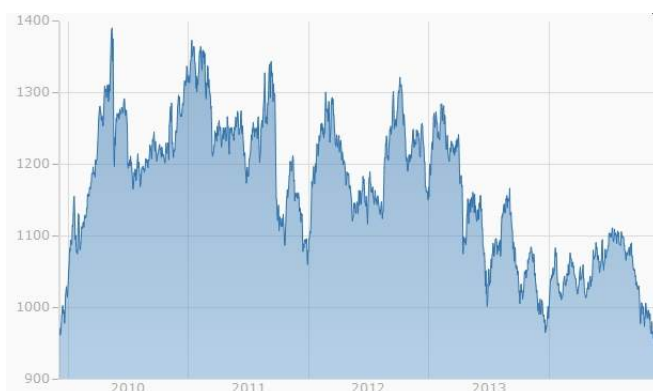
**Wertzuwachs letzte 60 Monate:  
ca. + 7 Prozent**

**1 Unze Gold in Euro**



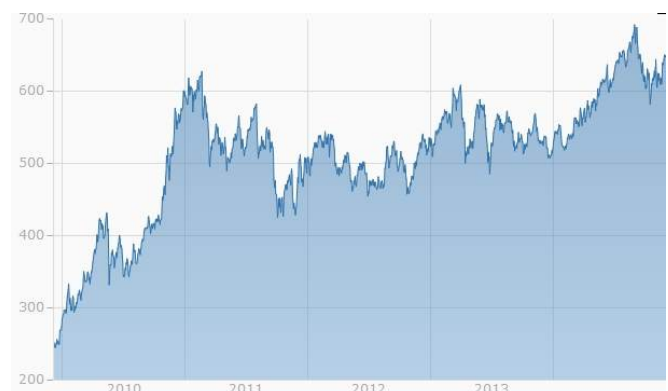
**Wertzuwachs letzte 60 Monate:  
ca. + 24 Prozent**

**1 Unze Platin in Euro**



**Wertzuwachs letzte 60 Monate:  
ca. 2 Prozent**

**1 Unze Palladium in Euro**



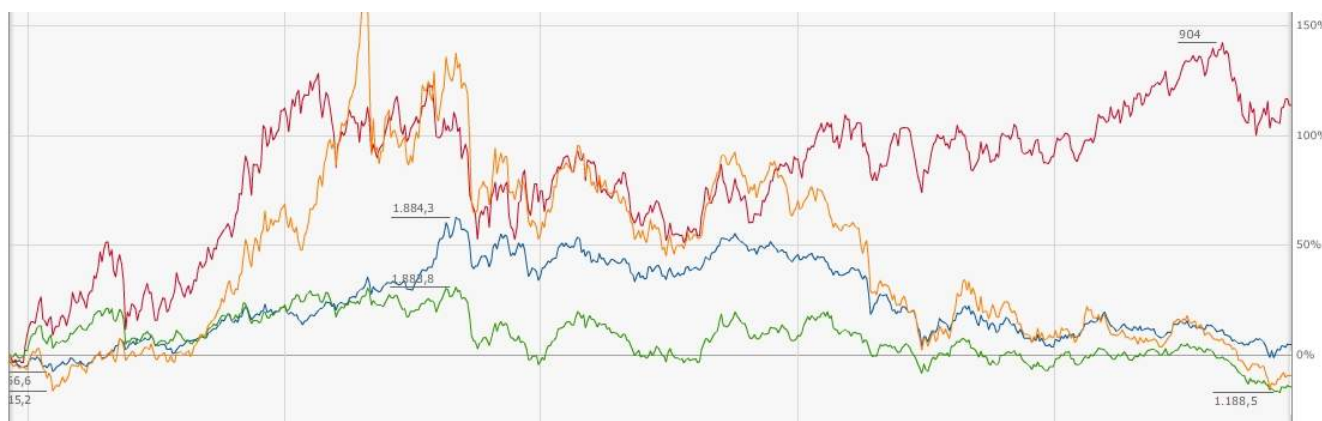
**Wertzuwachs letzte 60 Monate:  
ca. + 160 Prozent**

## Edelmetalle mittelfristig:

### Vergleich: letzte 5 Jahre

Linien im Chart	Edel- metall	07.12.09 <b>USD</b>	08.12.14 <b>USD</b>	Wertsteigerung in den letzten 5 Jahren	durchschnittliche Wertsteigerung pro Jahr
1 rot	Palladium	373,00	803,50	115%	16,59%
2 blau	Gold	1159,00	1193,00	3%	0,58%
3 orange	Silber	18,20	16,21	-11%	-2,29%
4 grün	Platin	1441,50	1223,00	-15%	-3,23%

Preise in US-Dollar für 1 Unze (31,1 Gramm)



**Das Newsletter-Archiv der SWM AG finden Sie [hier](#)**  
**Den Video-Kanal der SWM AG finden Sie [hier](#)**  
**Tagesaktuelle Edelmetall-Preise gibt es [hier](#)**

#### Impressum:

SWM AG - Customer Service - Altenbach 1 - FL-9490 Vaduz

eMail: [service@sev.li](mailto:service@sev.li)

Website: <http://www.sev.li>

Tel: +423 - 2 300 182



[SWM AG auf Twitter](#)

[SWM AG auf Youtube](#)

[SWM AG auf Google+](#)